

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Belle-Klösterlein, Niederpfannenstiel und Umgegend.

Wochenschrift
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangoboden 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Pogemöller in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Copypresse 10 Pf.
Betrag wird nach Beträgen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanfragen und Anzeiger
nehmen Bestellungen an.

No. 98.

Mittwoch, den 22. August 1894.

7. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgegend.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
frei willkommen.

Aue, den 21. August 1894.

In seiner geistigen Sitzung wählte der Kirchenvorstand einstimmig Herrn Oberpfarrer Thomas in Waldenburg zum Pfarrer unserer Kirchgemeinde. Möchte unser Pfarrer recht lange Jahre in unserer Gemeinde in Segen wirken!

Die von früher her hier noch in bestem Andenken stehende Gesellschaft des Stadttheaters zu Plauen (Ruppert Schmid, Inhaber Herr Direktor Ernst Schmid) wird im Hotel zum blauen Engel hier einen Cylus von 6 Vorstellungen geben. Die Gesellschaft besteht aus nur besten Kräften, weshalb und eine Reihe genussreicher Abende in Aussicht stehen. Morgen Mittwoch kommt als 1. Vorstellung die prächtige Lustspiel-Revüelle „Zwei glückliche Tage“ von Schönhan u. Kadelburg zur Aufführung. Welche ein recht volles Haus die Bemühungen der Direktion lohnen.

Noch einige Tage und die Bubenreihen zu unserem großen Sommer-Markt werden wieder eintreffen, derselbe ist in den letzten 10 Jahren immer bedeutender geworden und von Jahr zu Jahr stärker besucht gewesen. Nach dem Zwischener und Annaberger ist der Auer der bedeutendste Jahrmarkt der ganzen Gegend. Von den umliegenden Orten ist am Haupttage, dem Montag, eine so starke Frequenz, daß beispielsweise in Lauter, Elßnitz, Schneeberg an diesem Tage, wo alles nach Aue pilgert, die meisten Fabrikten schließen. Infolgedessen wird viel gekauft, sobald die Marktstrassen, sowie die anliegenden Geschäftsteile mit dem Geschäft zu leben sind.

Einen ziemlich reichen Ertrag stellt die diesjährige Obsternte in Aussicht. Wenn auch je nach der Lage einzelne Obstsorten in mancher Gegend weniger Früchte angeht haben, so sind sie oft in wenig entfernt davon gelegenen Orten um so zahlreicher vorzufinden. In der hiesigen Gegend verspricht die Ernte eine übermittelgute zu werden und in Birnen und Äpfeln dürfte sich das Resultat auch günstig gestalten. Die Pflaumen leiden stichweise erheblich unter der Insektenplage und das Laub vieler Gärten zeigt einen krankhaften Zustand. Risse sind theilweise zur Blüthezeit von tüchtigen Nadeln geschädigt worden. Mehrere Chausseen in der Nähe der Stadt weisen an ihren Bäumen eine seltene Fülle schönen Obstes auf, wo die Äpfel und Birnen wie die Zwiebelreihen an den Kästen hängen.

Aus Sachsen und Umgegend.

Nach einem unbedeutenden Wortwechsel mit ihrem Ehemann verließ am Mittwoch Mittag eine Frau Gr. in Buch bei Treuen in Begleitung eines zweijährigen Knaben ihre Wohnung und wurde kurz darnach mit dem Kinde in einem unweit Treuen gelegenen Teiche ertränkt aufgefunden.

Wogatzgrün. Der 47 Jahre alte kinderlose Gutsbesitzer und Ortsrichter Walther hat sich aus unbekanntem Gründen erhängt.

Chemnitz. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern Nachmittag 6 Uhr auf einem Neubau an der Ecke der Vieker-Platzstraße. Ueber einen gegen 4 Uhr im ersten Stockwerk ausgelegten Fenster Sims hinweg, welcher eingemauert werden sollte, hatte ein Maurer den Weg nach seinem Arbeitsplatz genommen. Durch Betreten des Simses war dieser umgekippt und herabgefallen und hatte von zwei böhmischen Handlangerinnen, welche in demselben Augenblicke einen mit Kalt gefüllten Kasten vorüber trugen, die Fulleitende dermaßen in's Gesicht getroffen, daß sofort der Tod eintrat.

Seit vorigem Jahre sind auch im sächsischen Erzgebirge an verschiedenen Orten Schülterherbergen errichtet worden. Wie sich herausgestellt hat, sind einige derselben, z. B. in Oberweitzenthal, heuer nicht zahlreich benutzt worden. Es mag dies mit daran liegen, daß die Einrichtung nicht genug bekannt ist, vielleicht auch mit daran, daß von den Directionen der höheren Schulen wenig Karten an Schüler ausgegeben worden sind. Zu wünschen wäre auch, daß die Schülterherbergen noch während der Herbstferien benutzt werden könnten. Im Allgemeinen ist heuer der weitaus größte Theil des Erzgebirges von Touristen nicht so zahlreich besucht worden als in anderen Jahren; die Freiburger Ausstellung dürfte hierauf von Einfluß gewesen sein.

Der 1080 Meter hohe Pleßberg bei Auertham in Böhmen (Basalt auf Granit) nimmt als Aussichtspunkt in unserem Erzgebirge mit die erste Stelle ein, da er einen großartigen und überraschenden Ausblick bietet. Der Berg ist auch für Botaniker von hohem Interesse. Die basaltische Spitze des Berges ist seit einiger Zeit Eigentum des Erzgebirgsvereins in Auertham, der sie, 6 Joch enthaltend, für 850 Gulden kaufte. Den übrigen Pleßberg mit dem Wälderberge hat neuerdings die Stadtgemeinde Auertham für etwas 2000

Gulden (85 Joch Fläche) von der Stadt Joachimsthal gekauft. Der schon längst gefaßte Plan, auf dem Pleßberge ein Unter-
kunftshaus mit Thurm zu erbauen, wird nunmehr auch der Verwirklichung entgegengehen. Baupläne sollen noch in diesem Jahre ausgearbeitet werden. Man hofft auch, die noch fehlenden Mittel bald zu beschaffen. In diesem Sommer ist der Berg wieder von vielen Touristen besucht worden. Dieselben nahmen ihren Weg vom Pleßberg aus gewöhnlich nach dem Kapuzinerkloster Mariaberg, dessen Besichtigung gern gestattet wird, und dann nach der Bergstadt Joachimsthal.

Leipzig. Der Rath der Stadt Leipzig hat beschlossen, den Umbau des alten Gewandhauses für Reßwerke in großartigerem Maßstabe fortzusetzen. Es sollen zu diesem Zwecke der Concertsaalflügel des alten Gewandhauses, das alte Conservatorium, sowie drei Häuser des Kupfergäßchens abgedrochen werden, an deren Stelle dann ein geräumiger, hauptsächlich Reß-locale enthaltender Neubau mit einem großen Ausstellungs-Saal treten wird. Hierdurch wird für die Leipziger Messen eine große Centrale geschaffen werden, wie sie in dieser Art wohl von keiner anderen Stadt nachgeahmt werden kann. Nachdem das Stadtverordneten-Collegium die Rathsvorlage mit behebender Majorität im Prinzip angenommen hat, wird mit dem Umbau am 1. October begonnen werden können. Der Neubau soll dann bis Ostern 1897 vollendet sein, so daß die Eröffnung der Reßhalle gerade zur 400-jährigen Feier der Verleihung der Leipziger Messen durch Maximilian vor sich gehen wird. Nach einer Notiz in der Presse werden die Umbaukosten allein ohne die Kosten des Erwerbes der drei Häuser des Kupfergäßchens, über 1 Million Mark betragen. Die Größen- und die Preisverhältnisse, sowie die Vermietungsbedingungen der neu herzustellenden Räume werden in allen wesentlichen Punkten denen der Reß-locale in dem bereits umgebauten und vermieteten Theile des alten Gewandhauses entsprechend.

Auf dem Bihlebenschen Neubau ereignete sich gestern früh ein bedeutender Unglücksfall, bei dem leider drei Arbeiter schwer verletzt wurden. Von der Eisenhütte Luchhammer werden die erforderlichen Eisenstücke geliefert. Gestern Morgen hatten mehrere Arbeiter in der Höhe einer Etage an dem Hauptgerüst ein sogenanntes Hilfsgerüst hergestellt, um auf dasselbe eiserne Träger heranzuziehen zu können. Es waren mehrere Arbeiter dabei, einen 4 Centner schweren eisernen Träger auf das Gerüst zu transportieren, als plötzlich dasselbe zusammenstürzte und die darauf befindlich gewesenen Schloffer Joll, 19 Jahre alt, aus Reuditz, Schöne, 19 Jahre aus Dresden und Neppiger, 21 Jahre alt aus Braunschweig gebürtig, unter sich begrub. Joll erlitt einen Rippenbruch und eine Verletzung der Lunge, Schöne trug complicirte Unterschenkelbrüche und einen Armbruch, sowie schwere Kopfverletzungen und einen Schädelbruch davon, während Neppiger ansehnlich schwere innere Verletzungen durch den Sturz erlitten hat. Der Zustand Schönes ist fast hoffnungslos. Die Verwundeten wurden dem Krankenhaus St. Jacob zugeführt. Der Unglücksfall soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß zu schwache Unterlegbalken beim Aufbauen des Gerüsts benutzt worden sind.

Stiftungsweise übermittelte ein Fräulein Matspiel in London dem hiesigen englischen Geistlichen 50,000 Mark. Der Rath nahm diese Stiftung an.
Einen schrecklichen Tod suchte gestern eine 44-jährige Weißwaarenhändlerin, indem sie sich von der über die Verbindungsbrücke führenden Brücke in einer Höhe von 15 bis 20 m hinabstürzte. Schwerverletzt wurde sie nach dem Krankenhaus gebracht. Nahrungsvorgänge haben die Unglückliche zu der That getrieben.
Vermißt wird seit 3 Tagen ein 24-jähriger hiesiger Postgehilfe Namens Brandt, dem vermutlich ein Unfall zugefallen ist.
Der seit einigen Tagen vermißt gewesene 44-jährige Mechaniker Thomas wurde gestern im Nonnenholze erhängt aufgefunden.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs wird vom Ministerium des Innern vom 1. September d. J. an ein tragbares Ehrenzeichen an Arbeiter und Dienstboten verliehen. Zu diesem Zwecke wird Folgendes verordnet: § 1. Das Ehrenzeichen ist für solche bestimmt, welche nach vollendetem 25. Lebensjahre ereifrig Jahre ununterbrochen in einem und demselben Arbeits- beziehungsweise Dienstverhältnisse gestanden haben und unbescholten und lügensüßig gesinnt sind. § 2. Das Ehrenzeichen besteht aus einer silbernen Medaille, deren Vorderseite das Bildniß Sr. Majestät des Königs zeigt und deren Rückseite die Aufschrift: „Für Treue in der Arbeit“ enthält. § 3. Die Inhaber des Ehrenzeichens sind berechtigt, dasselbe und zwar die Männer an einem einfarbigen grünen Bande, auf der linken Seite der Brust, die Frauen aber an einem schwarzjammten Bande um den Hals sowohl in- als außerhalb der Arbeit, beziehentlich dem Dienste und nach Austritt aus dem Arbeits- bez. Dienstverhältnisse zu tragen.

Das Tragen des grünen Bandes ohne das Ehrenzeichen ist nicht gestattet. Eine Rücklieferung des Ehrenzeichens nach dem Tode des Inhabers findet nicht statt. § 4. Ueber die Verleihung des Ehrenzeichens wird eine besondere Urkunde ausgefertigt. § 5. Die gesetzlichen Vorschriften über den bauenden Verlust von Orden und Ehrenzeichen finden auch auf das Ehrenzeichen für Arbeiter und Dienstboten Anwendung. § 6. Zum Umtausch der bisherigen Medaille gegen die neue tragbare Medaille ist Genehmigung des Ministeriums des Innern erforderlich, welche nur erteilt wird, wenn die in § 1 bezeichneten Voraussetzungen noch vorhanden sind.

Zu dem Unglück, welches sich durch den Abwurf einer neuen Glocke auf dem Kirchthurm zu St. Michael bei Schönstein ereignete, wird mitgeteilt: Der Zimmermeister ließ sich, in unbegreiflichem Uebermuth auf der Glocke sitzend, in die Höhe ziehen. Diese war schon in der Höhe des Thurmfensters angelangt, als plötzlich das Seil nachließ und die an 15 Centner schwere Glocke mit Blitzgeschwindigkeit auf die unmittelbar unter dem Aufzug stehende große, 52 Centner schwere Glocke herunterstürzte, in diese ein großes Loch schlug und dann im Absturz in den Zimmermeister unter sich begrub, dem hierbei der Schädel mitten entzweit gespalten wurde. Das Unglück wurde durch die fehlerhafte Behandlung des Krades verursacht, der verkehrt aufgestellt worden war, so daß die Sperrvorrichtung gar nicht funktionieren konnte. Außer dem Verlust eines Menschenlebens ist auch noch ein bedeutender materieller Schaden zu beklagen.

Leipzig, 14. August. Beim Ausladen russischer Stiere an dem Schlachthof ereignete sich gestern Morgen ein schwerer Unglücksfall. Eins der Thiere sollte von dem Fleischergesellen Deinet, welcher bei einem Markthallenfleischermesser in Arbeit steht, aus dem Wagen geladen und nach dem Stalle gebracht werden. Dabei geriet das Thier plötzlich in eine furchterliche Wuth und verlegte den Führer mit seinen Hörnern berartig am Arm und an der Hand, daß er völlig machtlos wurde und von dem Stiere eine große Strecke mit fortgeschleppt wurde. Von anderen Gesellen wurde die Bestie schließlich zur Ruhe gebracht. Der schwere Verletzte, welcher vollständig betäubungslos dalag, wurde mit dem requirirten Krankenwagen nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Sein Zustand ist ein bedenklicher.

Bezahlte sich das Annoncieren? Trotz der ungeheuren Entwicklung des Zeitungswezens in den letzten Decennien und der in immer weiteren Kreisen sich Bahn brechenden Erkenntniß von der Zweckmäßigkeit und Unentbehrlichkeit der Zeitungen für Geschäftsunternehmungen, giebt es noch immer eine große Anzahl von Firmen, welche die Annoncen für unnötig halten oder wohl gar glauben, daß das Annoncieren sich nicht mit dem guten alten Rufe ihres Hauses vereinbare. Wenn nun auch nicht geleugnet werden kann, daß schon mancher Geschäftsmann dadurch von Annoncieren abgeschreckt wurde, daß er auf seine Anzeige keine oder nur verschwindend geringe Erfolge erzielte — weil er zwar billige, aber nicht geeignete Zeitungen benutzte —, so kann doch nicht genug darauf hingewiesen werden, daß das zweckmäßige Anknüpfen in einheimischen Zeitungen heutzutage fast das einzige Mittel zur Erzielung eines lohnenden Geschäftes ist. Eine Hauptbedingung für den Erfolg ist und bleibt hierbei naturgemäß immer und überall die Forderung, daß die angepriesene Waare auch wirklich reell und daß der Preis ein solider sein muß. Diese Bedingung vorausgesetzt, wird der Erfolg niemals ausbleiben. Den besten Beweis hierfür geben eine große Reihe von Weltfirmen, welche in Geschäftsfragen Autoritäten sind und ihren Ruf, ihren Erfolg und ihren ungeheuren Reichtum nur den Zeitungen verdanken. Von den oft und vielgenannten Zeugnissen derselben führen wir hier nur folgende an: Rudolf Herzog sagt: „Alles, was ich habe, meinen Weltnamen, meine Millionen, verdanke ich nicht allein der Reellität der Geschäftsführung, sondern zu 99 Procent der Macht der Anzeigen. Ich bin zu der Gewißheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Annoncen in die Höhe kommen und gewinnbringend sein kann.“ — Vanderbilt, der amerikanische Erbsüß, schreibt: „Wie kann die Welt wissen, daß Jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“ — Lord Macaulay: „Die Annoncen sind dem Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist — die bewegende Kraft.“ — Barnum, der weltbekannte Impresario: „Der Weg zum Reichtum geht durch Drucker'schwarz.“ — J. J. Astor: „Erfolg hängt von freizügiger Unternehmung der Druckerei ab.“ — A. U. Stewart: „Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich befihe.“

Schulz u. Burgin für einen ganzen Nagel zu Mk. 5.75
Samstag u. Sonntag für einen ganz. Nagel zu Mk. 9.75
je 3,30 m f. den Nagel berechnet, verloh. direct an Jüermann
Göttinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.
Käufer umgehend fran.o. Rückpassende wird zurückgenommen.